



Technische  
Universität  
Braunschweig

## Zukunftsfragen – kontrovers

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der TU Braunschweig. Wie wird, wie sollte sich die Universität verändern, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen? Wird die Universität zu einem Unternehmen werden, das Studierende marktgerecht für den Beruf ausbildet? Welche Rolle spielt die Forschung für die Universität der Zukunft? Wer sorgt für die Ressourcen? Wer bestimmt die Forschungsziele? Hat die Universität noch einen Bildungsauftrag?

Zukunftsfragen stellen sich nicht nur für die Universität als Forschungsinstitution, sondern auch für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Wird die Abschätzung von Wissenschafts- und Technikfolgen an einen Spezialdiskurs delegiert oder gelingt es, eine Debatte innerhalb von Wissenschaft und Technik sowie der gesamten Gesellschaft zu initiieren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie?

60 Jahre nach Veröffentlichung des Russell-Einstein-Manifests anlässlich der Entwicklung der Wasserstoffbombe und zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls stellen wir die Frage nach der Verantwortung von Forschung für die Zukunft unserer Gesellschaften: Wie sollte der Beitrag der Technik(wissenschaft) für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aussehen? Wer übernimmt Verantwortung für die Folgen von Kriegen, die mit den neuesten Technologien geführt wurden?

Ausgerichtet von der **Gruppe »Wissen und Kritik«**:

Annette Bartsch, Kurt Dockhorn, Henning Garbers, Norbert F. Käufer, Marianne Putzker, Bettina Wahrig

in Zusammenarbeit mit dem **Haus der Wissenschaft Braunschweig** und der **Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften** an der TU Braunschweig.

[www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen](http://www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen)

### Kontaktadresse:

Prof. Dr. Bettina Wahrig  
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften  
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte der TU Braunschweig  
Beethovenstr. 55, 38106 Braunschweig  
Tel.: 0531 391-5990  
E-Mail: [b.wahrig@tu-braunschweig.de](mailto:b.wahrig@tu-braunschweig.de)

# Zukunfts- fragen – kontrovers

KONFLIKT?

▪ Mittwoch, 20. April 2016

## 30 Jahre nach Tschernobyl – und kein Ende der Katastrophe

Vortrag von Anna Fitseva und Dr. Angelika Claußen

▪ Montag, 9. Mai 2016

## Frisst die Informations- und Kommunikationstechnik ihre Kinder? Technikentwicklung und Verantwortung

Diskussion mit Prof. Dr. Jürgen Kreowski und  
Prof. Dr. Wolf-Tilo Balke

In Kooperation mit



**Mittwoch, 20. April 2016, 18.30 Uhr**

Hörsaal PK 4.3, TU-Altgebäude, Pockelsstr. 4

## 30 Jahre nach Tschernobyl – und kein Ende der Katastrophe

Vortrag von

- **Anna Fitseva und Dr. Angelika Claußen**

Im Herbst 2015 schlug unerwartet der Strahlen-Detektor eines Kernkraftwerks an, als ein Besucher die Schranke passierte. Er hatte Wildschwein-Braten aus dem Böhmerwald im deutsch-tschechischen Grenzgebiet verzehrt. In dieser Gegend sind – wie in vielen anderen – Pilze und Wild mit radioaktivem Cäsium belastet, teilweise so stark, dass von ihrem Verzehr abgeraten wird.

Die Folgen des Unglücks sind in der Gegend um Tschernobyl nach wie vor zu spüren. Von den Verantwortlichen wurden Ausmaß und Folgen meist heruntergespielt. Aber auch in Deutschland sind 30 Jahre nach Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima die langfristigen Folgen einer atomaren Kernschmelze immer noch nicht ausreichend bekannt.

Die Zeitzeugin **Anna Fitseva**, die 1986 im weißrussischen Gomel-Gebiet lebte, das besonders stark von den Auswirkungen betroffen ist, wird über das Leben während und nach der Tschernobyl-Katastrophe in Weißrussland berichten.

**Dr. med. Angelika Claußen** ist Mitglied der IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung). Sie war lange Zeit Vorsitzende der deutschen Sektion und ist seit zwei Jahren Vorsitzende der Sektion Europa. Sie wird Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu den langfristigen gesundheitlichen Folgen der Katastrophe in Europa präsentieren.

**Montag, 9. Mai 2016, 18.30 Uhr**

Hörsaal PK 4.3, TU-Altgebäude, Pockelsstr. 4

## Frisst die Informations- und Kommunikationstechnik ihre Kinder? Technikentwicklung und Verantwortung

Es diskutieren:

- **Prof. Dr. Jürgen Kreowski**, Universität Bremen
- **Prof. Dr. Wolf-Tilo Balke**, Technische Universität Braunschweig

In steigendem Maße wird unser Leben durch Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmt. Der Allgemeinheit ist selten bekannt, wie sie funktionieren. Algorithmen, z.B. in Suchmaschinen, in Finanz- oder Vermittlungsagenturen basieren zudem auf Vorannahmen über die Menschen, die sie nutzen. Diese wissen oft nur vage oder gar nicht, wie ihre Daten verarbeitet werden. Damit stellt sich die Frage, ob (bzw. wann) digitale Technik Ungleichheiten eher verstärkt oder eher ausgleicht. Jenseits der bekannten Probleme des Missbrauchs persönlicher Daten stellt sich an der Schwelle zur »Arbeitswelt 4.0« die Frage: Wie ist eine verantwortungsvolle Technik-Entwicklung möglich?

**Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski** hat bis vor einem Jahr die Forschungsgruppe Theoretische Informatik des Fachbereichs Mathematik und Informatik der Universität Bremen innerhalb des Technologiezentrum Informatik und Informationstechnik geleitet. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit den ethischen Implikationen von Technikentwicklung u.a. im Bereich Sicherheits- und Militärtechnologie. Er ist Vorstandsmitglied des FIfF (Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung).

**Prof. Dr. Wolf-Tilo Balke** leitet das Institut für Informationssysteme der TU Braunschweig. Er beschäftigt sich als Informatiker mit Spezialisierung in Datenbanken und Informationssystemen u.a. mit nutzerorientierter Entwicklung von Informationssystemen und digitalen Bibliotheken.